

Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts

Jahresbericht 2002 – Ausblick 2003

Die beiden letzten Stationen der Ausstellung „Facetten der Romantik“ waren Forst (Lausitz) von Januar bis März und Winterthur von Mai bis August. Die gute Präsentation im Brandenburgischen Textilmuseum, ein ansprechendes Rahmenprogramm sowie der glückliche Umstand, dass es sich um die Eröffnungsausstellung im brandenburgischen „Jahr der Romantik“ handelte, verhalfen der Schau nach den Stationen im Westen und Norden Deutschlands auch im Osten zu überregionaler Beachtung. In die Schweiz zurückgekehrt, wurden die in „Facetten der Romantik“ versammelten Blätter der Stiftung nochmals gebührend ausgebreitet im zweiten Stock des Museums Oskar Reinhart am Stadtgarten in Winterthur. Der Kurator des Museums und Mitglied unseres Stiftungsrates, Dr. Peter Wegmann, verstand es, die vielfältigen Bezüge in geschickter Zusammenstellung sichtbar zu machen und auch die Brücke zur wundervollen Sammlung Reinhart zu schlagen, mit der unser Bestand auf Zeit vereint war.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir wiederum mehrere Schenkungen: Graphik, eine Gouache eines Birmann Schülers, das Porträt einer stickenden Frau von Ludwig Adam Kelterborn (1811-1878), eine Skizze von Ernst Stückelberg (1831-1903) aus seiner Münchner Zeit und eine aquarellierte Tuschfederzeichnung „Orest von den Erinnyen verfolgt“ von Joseph Anton Koch (1768-1839). Dieses prächtige Blatt aus Basler Privatbesitz ergänzt unseren Koch-Bestand aufs Glücklichste. Innerhalb unserer wichtigen Sammlung von Landschaftsdarstellungen darf es als Referenzbild gelten für die sogenannte heroische Landschaft. Es konnte bereits in der Ausstellung in Winterthur gezeigt und im Juni im Rahmen eines Anlasses des Vereins im Beisein der Donatorin auch den Freunden der Stiftung vorgestellt werden. Mehrere private Gönnerinnen und Gönner haben uns insgesamt Fr. 12'000.- zukommen lassen.

Im Juni traf sich der Stiftungsrat mit dem Vorstand des Vereins der Freunde der Stiftung zur einmal jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzung. Sie diente der gegenseitigen Abstimmung der Aktivitäten sowie der Erarbeitung und Verabschiedung des Leitbildes von Stiftung und Verein.

Im Berichtsjahr haben wir das für die nächsten Jahre vorgesehene, durch Lotteriefondsbeiträge vom Kanton Solothurn mitunterstützte Projekt der Erarbeitung des Werkverzeichnisses von Jakob Christoph Miville aufgenommen. Frau Cornelia Dietschi, unsere Geschäftsführerin, und ihre designierte Nachfolgerin, Frau Katja Herlach, erarbeiteten zusammen mit Dr. Hans Christoph Ackermann, Stiftungsrat und Leiter des Miville Projekts, die Grundlagen zur Einführung eines neuen Inventarisierungsprogrammes. Die Wahl ist auf „MuseumPlus“ gefallen, ein an bedeutenden Museen im In- und Ausland mit Erfolg gebrauchtes Programm, das eine optimale Vernetzung gewährleisten wird. Die Einführung von „MuseumPlus“, die Übernahme bestehender Daten und der Beginn der Aufnahme der Miville Blätter in die neue Datenbank werden die Hauptaufgaben für das Jahr 2003 darstellen. Nach einer Übergangszeit, während der sie noch von Frau Dietschi begleitet wird, wird Frau Herlach im August ihre Stelle als neue Geschäftsführerin der Stiftung antreten. Primär wird sie für das Miville Projekt tätig sein.

